

## Ergebnisse der Mortalitäts-Kohortenstudie „Opioid-Substitutionsbehandlungen 2018

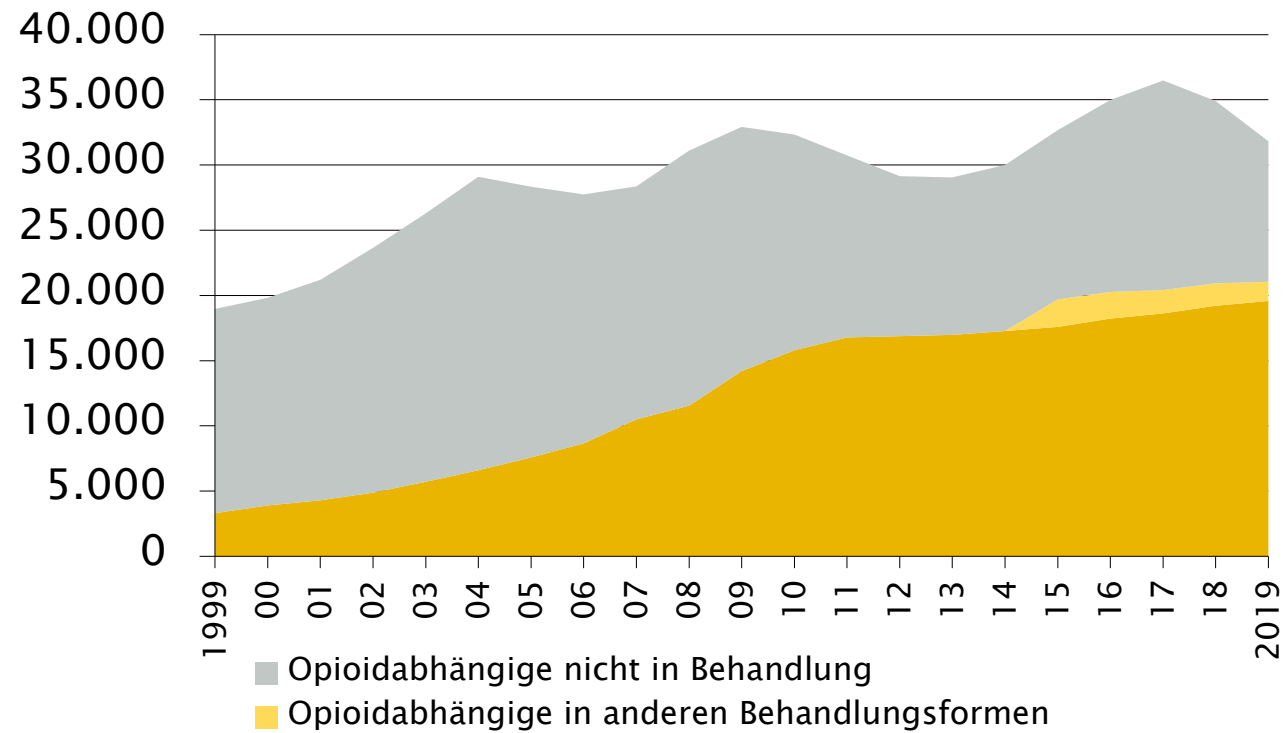
Martin Busch & Alfred Uhl

GÖG-Kompetenzzentrum Sucht

23. SUBSTITUTIONS-FORUM PLATTFORM FÜR DROGEN-THERAPIE

17.-18. APRIL 2021 - ONLINE TAGUNG

## Opioidabhängige in Opioidsubstitutionstherapie in Österreich



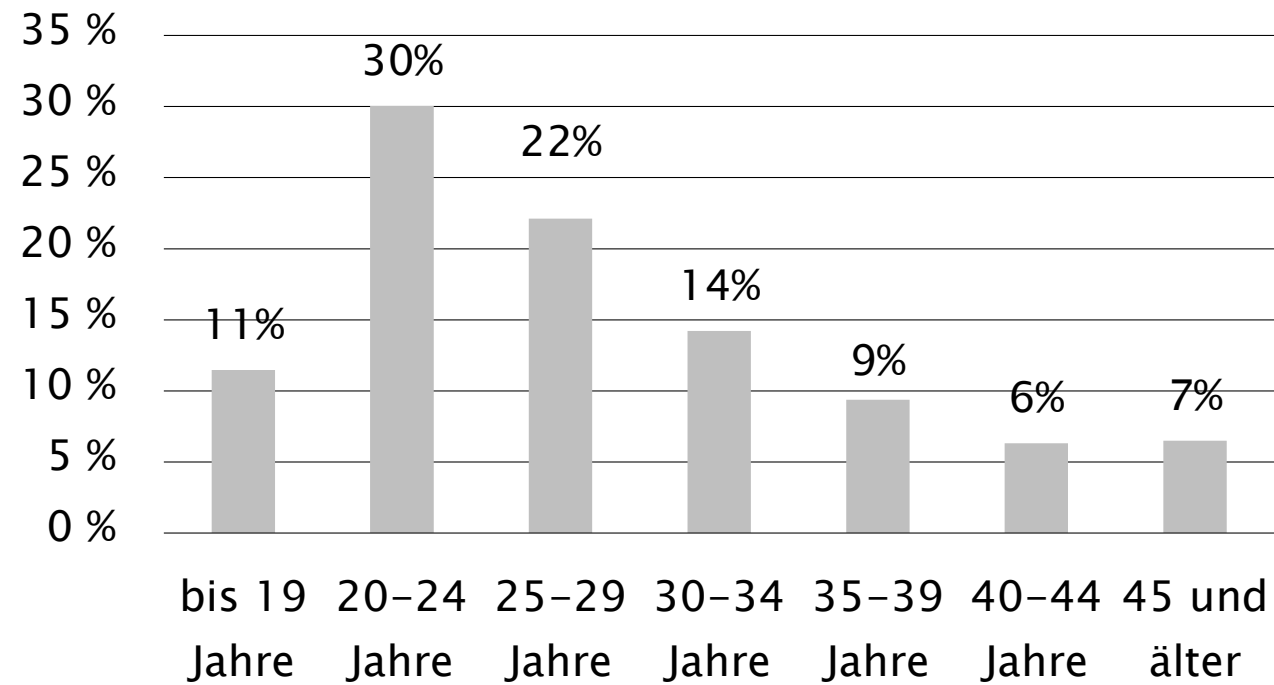
Quelle: Epidemiologiebericht Sucht 2020

---

## Österreichische Mortalitätskohortenstudie Substitutionsbehandlungen 2018 (Substitutionskohorte)

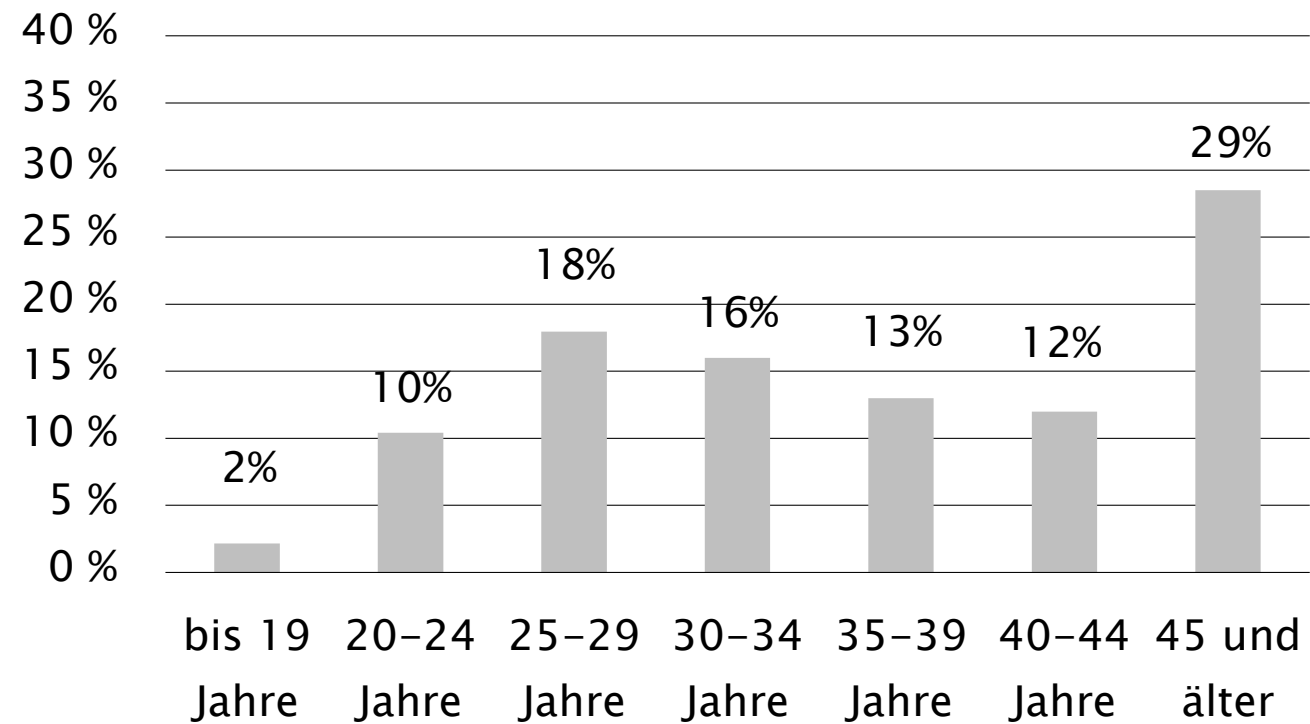
- » Grundgesamtheit: alle **24.892** Personen, die vom 1.1.2002 bis zum 31.12.2016 eine Opioid-Substitutionsbehandlung in Österreich begonnen haben.
- » Diese Personen liefern insgesamt **197.739** Personenjahre. 126.469 dieser Jahre (64 %) befanden sie sich in Opioid-Substitutionsbehandlung.
- » **1.526** der 24.892 (6,1 %) Personen sind im Beobachtungszeitraum 1.1.2002 bis 31.12.2016 verstorben.

### Alter zu Behandlungsbeginn (N=24.892)



Quelle: Epidemiologiebericht Sucht 2018

### Alter zum Zeitpunkt des Todes (N=1.526)



Quelle: Epidemiologiebericht Sucht 2018

## Rohe Sterblichkeitsrate pro 1.000 Personenjahre und Standardmortalitätsverhältnis

Geschlecht	rohe Sterblichkeitsrate Kohorte	Sterblichkeitsrate in Österreich (gleiche Altersstruktur wie Kohorte)	Standardmortalitätsverhältnis
Männer	8,4 (7,9–8,8)	2,0	4,2 (3,9–4,4)
Frauen	6,3 (5,7–7,0)	0,8	7,9 (7,1–8,8)
insgesamt	7,7 (7,3–8,0)	1,7	4,5 (4,3–4,7)

Quelle: Epidemiologiebericht Sucht 2018

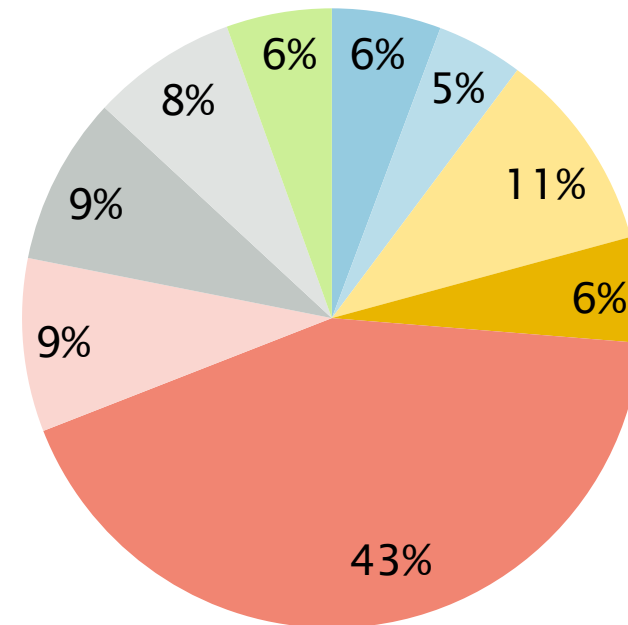
## Standardmortalitätsverhältnis im internationalen Vergleich

Land/Stadt	Ende Beobachtungszeitraum	Personenjahre	Anzahl Todesfälle	Standardmortalitätsverhältnis
Zagreb	12.2010	24.508	230	8,5
Lettland	12.2011	25.774	417	18,0
Malta	12.2008	13.548	47	3,5
Amsterdam	03.2009	21.694	348	5,1
Norwegen	12.2003	10.922	210	10,8
Bukarest	09.2010	19.428	110	6,9
Slowenien	12.2010	19.476	132	6,5
Polen	12.2006	21.782	495	21,5
Barcelona	12.2008	45.814	897	11,6
<b>Österreich</b>	12.2016	197.739	1.526	<b>4,5</b>

Quelle: EMCDDA (2015): Mortality among drug users in Europe: new and old challenges for public health. European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction, Luxembourg, Epidemiologiebericht Sucht 2018

## Analyse der Todesursachen nach ICD 10 (N=1.526)

- Neubildungen (Krebs)
- Herz-/Kreislaufkrankungen
- Hepatitis/Lebererkrankungen
- HIV/AIDS
- Psychische und Verhaltensstörungen durch Drogen/Medikamente
- Intoxikationen mit Drogen/Medikamenten

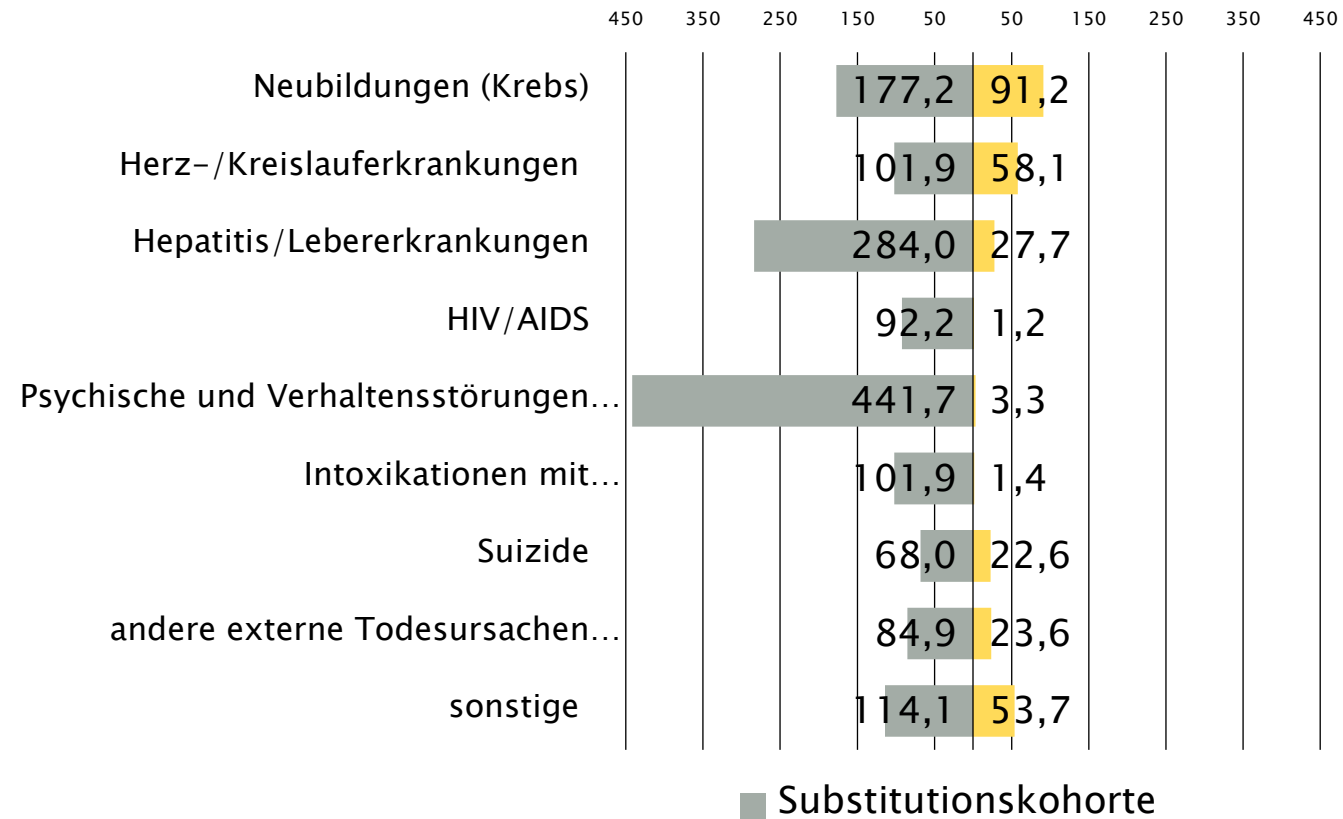




## Todesursachen in Substitutionskohorte und in der Allgemeinbevölkerung (Referenzstichprobe)

Todesursachen	Todesfälle pro 100.000 Substitutionskohorte	Todesfälle pro 100.000 Referenzstichprobe Allgemeinbevölkerung	Relativer Unterschied	absoluter Unterschied	absoluter Unterschied (in %)
Neubildungen (Krebs)	177,2	91,2	1,9	86,0	7,3%
Herz-/Kreislaufkrankungen	101,9	58,1	1,8	43,8	3,7%
Hepatitis/Lebererkrankungen	284,0	27,7	10,2	256,2	21,7%
HIV/AIDS	92,2	1,2	78,5	91,1	7,7%
Psychische und Verhaltensstörungen durch Drogen/Medikamente	441,7	3,3	133,5	438,4	37,1%
Intoxikationen mit Drogen/Medikamenten	101,9	1,4	74,7	100,6	8,5%
Suizide	68,0	22,6	3,0	45,4	3,8%
andere externe Todesursachen (Unfälle etc.)	84,9	23,6	3,6	61,4	5,2%
sonstige	114,1	53,7	2,1	60,4	5,1%

Todesfälle nach Todesursache pro 100.000 in der Substitutionskohorte vs. Allgemeinbevölkerung (Referenzstichprobe)



---

## Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

- » Mortalität ist bei allen Todesursachen in der Substitutionskohorte höher als in der Allgemeinbevölkerung
- » Mortalität durch Hepatitis/Lebererkrankungen ist in der Substitutionskohorte 10 Mal so groß, jene durch AIDS 80 Mal so groß und jene durch Suizide 3 Mal so groß wie in der Allgemeinbevölkerung (Mindestangaben!)
- » Es handelt sich großteils um durch gezielte Aktivitäten möglicherweise vermeidbare Todesursachen (z. B. Naloxonprogramme, Hepatitis C Behandlung, Suizidprävention)

---

## Limitationen

- » Qualität der Studie ist abhängig von der Qualität der Verlinkung von Substitutionsregister und allgemeiner Todesursachenstatistik
- » Zugrunde liegende Todesursache ist abhängig von der Einschätzung des Totenbeschauarztes bzw. von der Tatsache, ob eine Obduktion durchgeführt wurde
- » Todesursache Psychische und Verhaltensstörung durch Drogen/Medikamente ist schwer zu interpretieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

GÖG-Kompetenzzentrum Sucht

Zum Weiterlesen:

Epidemiologiebericht Sucht 2018 unter: <https://jasmin.goeg.at/id/eprint/457>

Epidemiologiebericht Sucht 2019 unter: <https://jasmin.goeg.at/1078/>

Busch, Martin; Anzenberger, Judith; Uhl, Alfred (2019): Mortalität von Menschen mit Opioidabhängigkeit. Suchtmedizin, 21 (6). ISSN 2198-3798